

Grünberger Wochenblatt.

— Zeitung für Stadt und Land. —

41ster

Verantwortlicher Redacteur:

Dr. Arthur Levysohn in Grünberg.

Jahrgang.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den 3 Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreispaltige Corposzeile.

Politische Umschau.

Berlin. Schon mehrfach ist die bevorstehende Abreise des Generals v. Manteuffel nach Wien gemeldet worden, sowie daß er sich demnächst nach den Herzogthümern zur Uebernahme des Oberkommando's begeben werde. Vielseitig wird das als ein Zeichen der bevorstehenden Ausgleichung zwischen Oesterreich und Preußen aufgefaßt. Andererseits aber, und dieser Meinung wollen wir nicht entgegenstehen, wird angenommen, daß die Abreise des Generals v. Manteuffel nach den Herzogthümern das Signal sei, daß man am preussischen Hofe entschlossen ist, in keiner Weise auf die österreichischen Forderungen einzugehen. Es gründet sich diese letztere Ansicht auf die allgemein verbreitete Annahme, daß der General v. Manteuffel ein entschiedener Anhänger der unter allen Umständen aufrecht zu erhaltenden Allianz mit Oesterreich sei, und daß schon seine im Anfang des Sommers beschlossene Entfernung die Ankündigung für den bevorstehenden Bruch mit Oesterreich gewesen. Bis jetzt habe derselbe immer noch bei den Verhandlungen in Karlsbad und Gastein eine hervorragende Rolle gespielt, und anhaltend zur Ausöhnung mit Oesterreich gerathen. Jetzt sei nun, nachdem man sich entschlossen habe, die weiteren Verhandlungen zwischen Preußen und Oesterreich abzubringen, seine definitive Entfernung beschlossen worden, und er werde, nachdem er sich in Wien dem Mitbesitzer in seiner neuen Eigenschaft als Oberkommandeur von Schleswig-Holstein vorgestellt habe, sich direkt nach den Herzogthümern begeben, um sein neues Amt anzutreten. Mit seiner Entfernung aus der unmittelbaren Umgebung des Königs glaubt auch zugleich Herr v. Bismarck, so heißt es, einen bedeutenden Schritt für die Befestigung seiner Stellung gethan zu haben, eine Annahme, die erklärlich ist, wenn man bedenkt, daß alle Gerüchte über eine Ministerkrise in der letzten Zeit stets den General von Manteuffel als den Nachfolger des Herrn von Bismarck bezeichneten.

— Das „Neue Fremdenblatt“ meldet: Das österreichisch-preussische Zerwürfniß ist als geschlichtet anzusehen. In den Principien ist eine vollständige Einigung erzielt. Bloome war in der Lage, in der Militärfrage befriedigende Zugeständnisse zu machen.

— Der „Oziennik poznański“ erfährt aus zuverlässiger Quelle, daß der König die einjährige Festungstrafe des Fürsten Roman Czartoryski, welche derselbe auf der Festung Ehrenbreitstein verbüßt, in eine sechs wöchentliche umgewandelt habe. Der Fürst Roman Czartoryski verläßt in Folge dessen Ehrenbreitstein bereits am 20. d. M. Es ist dies, bemerkt das genannte Blatt dabei, so weit uns bekannt, der einzige Gnadenakt, welcher einem aus Anlaß der Theilnahme an den Ereignissen des Jahres 1863 Verurtheilten zu Theil geworden ist.

— In welcher Art und Weise unsere sogenannte „conservative“ Presse die Gesetze des Landes beachtet, davon könnten wir fast alle Tage Beispiele anführen. Hier nur eins. Der „Preussische Volksfreund“ zu Königsberg schreibt wörtlich: „Was

nun weiter? Für eine Weile sind wir nun zwar die widerwärtigen Verhandlungen des Abgeordnetenhauses los geworden, aber nach der Verfassung sollen sie wieder kommen: was dann? — Es geht doch nicht an, daß in den öffentlichen Angelegenheiten unseres Vaterlandes diese Versammlung weiter mitreden darf. Sie hat sich unaufhörlich gegen göttliche und menschliche Ordnungen vergangen. Sie hat ungestraft Unwahrheit und Lüge, Verleumdung und Lasterung vorbringen, daß, Verachtung und Auslehnung gegen die geordnete Obrigkeit predigen lassen, kurz sie hat an ihrem Theile unter dem Deckmantel der unverantwortlichsten Unverantwortlichkeit nach aller ihrer Kraft dazu gethan, daß die Säulen, auf welchen das Landeswohl steht, erschüttert und das Vaterland geschädigt werde. Eine solche Versammlung kann, darf und — wird nicht mehr zusammen berufen werden: wir hoffen darauf mit Zuversicht, so wahr unser König sein Volk liebt.“ — Nun bestimmt §. 102 unseres Strafgesetzbuches: „Wer durch Wort, Schrift, Druck, Zeichen, bildliche oder andere Darstellung eine der Kammern, ein Mitglied der beiden Kammern u. s. w., während sie in der Ausübung ihres Berufs begriffen sind, oder in Beziehung auf ihren Beruf beleidigt, wird mit Gefängniß von einer Woche bis zu einem Jahre bestraft. Hat die Beleidigung den Charakter der Verleumdung, so ist die Strafe Gefängniß von 14 Tagen bis 18 Monaten, und wenn die Verleumdung öffentlich begangen wurde, Gefängniß von einem Monat bis zu 2 Jahren.“

Königsberg, 10. August. Gestern sollte der als Königl. Kommissarius für die erste Bürgermeisterstelle ernannte Landrath v. Ernsthausen durch den Ober-Regierungsrath Schrader eingeführt resp. vereidigt werden; es hatten sich aber im Ganzen nur 13 Stadtverordnete eingefunden, so daß die Versammlung nicht beschlußfähig war. Der Ober-Regierungsrath Schrader nebst dem Bürgermeister Vigorß begaben sich deshalb nach dem Sitzungssaale des Magistrats, woselbst im Beisein der Stadträthe die Vereidigung des Hrn. v. Ernsthausen stattgefunden hat, ohne daß auch nur ein Stadtverordneter derselben beigewohnt hätte. Zuhörer hatten sich zahlreich im Sitzungssaale eingefunden.

Schleswig-Holstein. Die preussischen Truppen haben jetzt auf der Lockstedter Haide ein Uebungslager bezogen, über das nachstehender Bericht manches Interessante enthält. — Aus dem Lockstedter Lager 7. August, schreibt man den „Schlesw. Nachr.“ Auf der sonst ziemlich stillen Haidefläche, die sich südlich von Lockstedt hinzieht, hat sich in den verflochtenen 8 Tagen das bunteste Leben und Treiben entwickelt. Eine ganze Stadt ist entstanden, freilich nur von Holz und Leinwand, aber von respectabler Ausdehnung und bewohnt von fast 10,000 Menschen. Zu beiden Seiten des Springhon-Bachs ziehen sich die langen Linien der weißen Zelte hin, in denen die preussischen Truppen liegen, dazwischen erheben sich die größeren Zelte der zahlreichen Restaurateure und Marktender. Am linken Ufer des Baches liegt die Cavallerie, am rechten die Infanterie, ebenda am meisten nach Norden liegt die Artillerie, und der ganze Umfang

des Lagers wird etwa $1\frac{1}{2}$ Meile betragen. Für die Mannschaften sind Kochöfen erbaut, wo in gewaltigen Kesseln für je eine Compagnie das gemeinsame Mahl bereitet wird. Die Beschaffenheit desselben wird allgemein als recht gut gelobt, wer indessen damit nicht zufrieden ist, der findet überall Restaurationen, deren Zahl eher zu groß als zu klein ist, und die in den verschiedensten Abstufungen vorhanden sind, vom hölzernen, innen tapizierten Salon mit Sopha's, Bildern u. s. w. bis zur offenen Schnapshütte, die kaum eine Bank für ihre Gäste hat. Und nicht bloß für leibliche Nahrung, auch für andere Bedürfnisse ist genügend gesorgt; da finden sich Tabaks- und Weinhandlungen, Regelbahnen und Schießstände, Photographen, Haarschneider, Barbieri, Harfenmädchen und — der Himmel mag wissen, was alles für theils nützliche, theils angenehme Institute und Personen. — Das Leben im Lager erwacht sehr früh. Einzelnen Kanonenschüssen, welche die Zeit der Reveille anzeigen, folgen die Signalläufe der Truppen. Sofort ist Alles in Bewegung, es wird gewaschen und gekocht, gepugt und bald rücken einzelne Regimenter mit schmetternder Musik zu den Übungsvägen, die gemeinsam benutzt werden müssen. An guter Musik ist überhaupt kein Mangel, man hört sie des Tages allenthalben von den marschirenden Regimentern, des Nachmittags bei den Offizierspfeisetzten, des Abends beim Zapfenstreich. Nach Schluß desselben (um 9 Uhr) dürfen Auswärtige nicht mehr durch das Lager passiren. Da rings um das Lager Schildwachen postirt sind, die Niemand herein und hinaus lassen, so ist jedem Besucher, der nicht Lösung und Geldgeschrei kennt, zu rathe, daß er sich nicht zu lange aufhält, weil er sonst nur mit vieler Mühe der unangenehmen Lage entgehen möchte, eine Nacht auf der Haidekraut zu kampiren. Im Lager selbst hört um 9 Uhr das Leben noch nicht auf, da die Offiziere der verschiedenen Regimenter oft erst dann Zeit haben, sich gegenseitig in den großen Restaurations-Zelten zu besuchen, bis dann um 11 Uhr alles Licht gelöscht wird und die volle Nachtruhe eintritt. Des meisten Besuches erfreuen sich, und zwar mit Recht, die Restaurationszelte des 25. und 31. Regiments. — Nicht unerwähnt darf ich lassen, daß auch ein Theater am gestrigen Tage eröffnet worden ist, das unter Leitung des bekannten Direktor Witt die Lagerbewohner durch Auf- führung von Opern und Schauspielen unterhalten soll. Es wurde „Martha“ gegeben und die weiten Räume waren dicht gefüllt, das Publikum für die Leistungen der Darsteller sehr dankbar. Was kann man Besseres zum Lobe der Gesellschaft sagen!?

— Unter der ländlichen Arbeiterbevölkerung Mecklenburg-Schwerins sind Unruhen an der Tagesordnung, und da der „Haselstock“ nicht mehr zu helfen scheint, machen wir den dortigen Kraut- und anderen Junkern den Vorschlag: sich „Neger“ aus dem südl. Amerika zu verschreiben. Wenn Letzteren das Klima zusagt, dürften sie sich sehr bald „heimisch“ fühlen.

Mailand. Hier herrscht augenblicklich eine ziemlich leb-
haste Bewegung zu Gunsten der Gründung von Volksbanken nach dem Schulze-Dehlig'schen Muster. An der Spitze steht der Professor Pizzatti, ein tüchtiger Nationalökonom, der in Deutschland seine Studien gemacht, und die hiesige politische Welt, welche die Tagespolitik nicht, wie dies in Turin der Fall ist, zu ihrem ausschließlichen Tummelplatz macht, sondern sich ganz eingehend mit den sozialen, ökonomischen und finanziellen Fragen befaßt, unterstützt die Gründer in der lebhaftesten Weise. Hier, wo die Industrie ernst betrieben wird, finden die Volksbanken in Wirklichkeit ein günstiges Feld und die Zeichnungen nehmen auch einen sehr guten Fortgang.

Petersburg, 11. August. Am 9. d. haben der Chef des russischen Post- und Telegraphenwesens, Geheimrath v. Tolskoy einerseits und die preussischen Bevollmächtigten andererseits den neuen russisch-deutschen Postvertrag unterzeichnet.

New-York. Der Präsident Johnson giebt alle Kriegsges-

fangenen, einschließlich der Generale, unter der Bedingung frei, daß sie der Union den Eid der Treue leisten. Die Konflikte zwischen Bürgern und ehemaligen Soldaten der Konföderirten dauern fort. Der Marine-Minister hat Reduktion des Atlantischen Geschwaders auf 10 Schiffe und des Mississippi-Geschwaders auf 5 Schiffe anbefohlen. In dem New-Yorker Zuvaven-Regiment zu Charleston ist eine Meuterei ausgebrochen. Die Meuterer wurden entwaffnet und verhaftet.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten

— Grünberg, 14. August. In der Nacht von gestern zu heute ist das Fabrik-Etablissement der Herren Heine & Sohn in Neu-Netzkow bei Rothenburg ein Raub der Flammen geworden. Ueber die Entstehung des Feuers verläutet zur Zeit noch nichts Genaueres. Wie man der „Schlesisch. Zig.“ aus Rothenburg meldet, wäre die Fabrik bei der London and Liverpool Feuerversicherungs-Gesellschaft mit einer Summe von 26000 Thlr. versichert gewesen. — Außerdem waren die Gebäude auch noch mit ca. 11000 Thlr. bei der Provinzial-Feuer-Societät versichert.

— Grünberg, 15. August. Wie man Aepfel haltbar aufbewahrt, dürfte für die nahe bevorstehende Obsternte für manchen Leser interessant zu wissen sein. Die Amerikaner legen die Aepfel in Tonnen, in welchen früher Kalk gewesen, und das Obst erhielt sich frisch und gut. Man versuche, ob das Mittel probat.

?? Grünberg, 16. August. Das Piegitzer Amtsblatt bringt eine wahrscheinlich wohl den Bemühungen des von Berlin dahin versetzten Geh. Reg. Rathes Jacoby zu verdankende Darstellung der gewerblichen Unterstützungskassen im vortigen Reg.-Bezirk. Es heißt in derselben: „Die gegenseitige Versicherung der gewerblichen Arbeiter d. h. der Handwerksgehilfen und Gesellen, sowie der Fabrikarbeiter, gegen die Gesundheitsgefahren des menschlichen Lebens, gegen die wirtschaftliche Noth, welche im Gefolge von Krankheit, Gebrechlichkeit, Altersschwäche und Tod nur zu oft hereinbricht, ist die Aufgabe der „gewerblichen Unterstützungskassen“, auf deren Errichtung und Förderung die Gesetzgebung und die Verwaltung in Preußen seit einer Reihe von Jahren gelegentlich hingewirkt haben. Diese Vereine beruhen bekanntlich auf gemeinschaftlicher Beitragsleistung der Arbeiter und ihrer Arbeitgeber und haben im diesseitigen Verwaltungsbezirk fast alle durch ortstatutarische Anordnungen den Charakter obligatorischer Einrichtungen erhalten: einerseits sind nämlich die Gesellen, beziehentlich die Fabrikarbeiter, verpflichtet, denselben beizutreten, andererseits die Arbeitgeber verbunden, Zuschüsse bis zur Hälfte der Beiträge ihrer Arbeiter beizusteuern. Die gewerblichen Unterstützungskassen sollen zunächst gegen die Nothstände der Krankheits- und Sterbefälle Schutz gewähren; was aber die Fabrikarbeiter-Kassen insbesondere anlangt, so werden dieselben bei weiterer Entwicklung mehr und mehr auch dem Ziel nachstreben, ihre Mitglieder möglichst in der Erwerbslosigkeit des Alters und sonstiger Arbeitsunfähigkeit zu unterstützen und — soweit auch dies thunlich — ihrer Wittwen und Waisen sich anzunehmen. — Von den Arbeitgebern ist regelmäßig zu den Unterstützungskassen der Fabrikarbeiter die Hälfte, zu den Kassen der Gesellen ein Viertel bis ein Drittel der Arbeiterbeiträge zugesprochen worden. Es erfreuten sich am Schluß des vorigen Jahres 1) 11,387 Handwerksgehilfen, und 2) 10,519 männliche und 4,565 weibliche, zusammen 15,084 Fabrikarbeiter des Schutzes dieser heilsamen Versicherung-Anstalten. Die Arbeiter selbst haben zu diesem Zwecke im vorigen Jahre an Eintrittsgeldern und laufenden Beiträgen, die ersteren 11,303 Thlr. 19 Sgr., die letzteren 20,728 Thlr. 28 Sgr. aufgebracht. Im Ganzen sind von diesen Kassen an Unterstützungen verausgabt worden 32,463 Thlr. 20 Sgr. — sicherlich eine Quelle reichen Segens! Wer ermüht, welchem Glende dadurch vorgebeugt, wer übersieht, welche Linderung den Leidenden dadurch bereitet worden?“

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten Freitag den 18. August 1865 Vormittags 9 Uhr.

- Auf der Tagesordnung stehen:
- 1) Vorlage der Kassen-Revisions-Protokolle,
 - 2) Niederlassungs-Gesuche,
 - 3) Gesuche um Niederschlagung von Abgaben-resten,
 - 4) Vorlage wegen Bau eines Kanals,
 - 5) eine Unterstützungs-Angelegenheit, sowie die bis dahin noch eingehenden Angelegenheiten, vorbehaltlich des §. 5 der Gesch.-Ord.

Bekanntmachung.

Der Kaufmann Carl Julius Albrecht Mühle in Grünberg hat für seine hieselbst unter der Firma: Ernst Mühle bestehende, unter Nr. 9 des Firmenregisters eingetragene Handlung am 9. August 1865

dem Kaufmann Carl Franz Theodor Hille zur Grünberg Procura erteilt.

Dies ist zufolge Verfügung vom heutigen Tage am 9. August 1865 unter Nr. 16 in das Procurenregister eingetragen. Grünberg, am 9. August 1865. Königl. Kreis-Gericht. Ferien-Abtheil.

In der Fabrik der unterzeichneten Tuchmacher-Innung sind ca. 180 Stück rohweiße Tuche (Grosé, Satin und Zephir) durch Brand meistens gering beschädigt worden. Dieselben sollen im Wege der Auktion am **22. August c. von früh 8 Uhr ab** gegen baare Bezahlung meistbietend versteigert werden und werden Kauflustige hiedurch eingeladen.

Sagan, den 12. August 1865.

Die Tuchmacher-Innung.

Brennholz-Verkauf.

Dienstag den 22. August a. c. von Vormittags 9 Uhr ab sollen vom herzogl. Forstrevier Drentkau-Günthersdorf

5 Klastern birken Scheitholz,

200 " erlen "

40 " liefern "

40 " Stockholz

in der Brauerei zu Günthersdorf meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Die weiteren Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht und ist der Förster Rau in Drentkau zur Vorzeigung der qu. Hölzer angewiesen.

D. Wartenberg, den 10. August 1865.

Herzogliches Forst-Am.



Ein schwarzer, anscheinend noch junger Jagdhund, mit einem weißen Streifen am Halse und langem Schweif hat sich bei mir eingefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren bei mir in Empfang nehmen.

Mitritz, den 14. August 1865.

Heinrich Fiedler.

Mühlenbesitzer.

Vom 15. d. Mts. ab wird die Grossen-Glogauer Personen-Post erst um 8 Uhr 35 Minuten hier eintreffen und um 8 Uhr 50 Minuten Vormittags nach Neusalz weitergehen. Im Anschluß an diese Post wird die um 8 Uhr 15 Minuten früh eintreffende Personen-Post aus Sorau nach Züllichau nicht wie bisher nach 20 Minuten Aufenthalt, sondern nach 35 Minuten, mithin gleichfalls um 8 Uhr 50 Minuten Vorm. von hier abgelassen werden, was hiedurch bekannt macht

Grünberg, den 13. August 1865.

Königl. Post-Am.

Im photographischen Atelier von **Otto Linckemann** wird ein Lehrling, bei wöchentlich 1 1/4 Thlr. Kostgeld im ersten Jahre, gesucht.

Die beiden Jagden auf dem Terrain der Erbscholtisei Heinersdorf sollen meistbietend auf drei hintereinander folgende Jahre verpachtet werden und ist hierzu ein Termin auf Sonnabend Nachmittag 4 Uhr als am 19. d. M. in der Brauerei daselbst anberaumt, wozu Pachtlustige eingeladen werden. Bei annehmbaren Geboten erfolgt der Zuschlag sofort.

Als praktischer Ausrücker bei Auktionen empfiehlt sich dem geehrten Publikum von Stadt und Land

Ernst Grain, Grünstraße Nr. 66 bei Herrn G. Pilz.

Eine Delpresse, mit oder auch ohne Holzgebäude, in dem sie steht, ist veränderungshalber zu verkaufen beim Gärtner Ferd. Gierth in Lwalde.

Spinnerei-Krempel-Verkauf.

Drei Assortiment Krempel (Göttliche) 30 Zoll breit, mit Doppelpeigneur, guten Beschlagen, sowie guten Lagern sind sofort oder in 6 Wochen billig zu verkaufen. Genannte Maschinen, zu denen noch 1 im guten Zustande befindlicher Reifwoll gehört, sind noch 6 Wochen im Gange und können von Käufern beschäftigt werden. Ebenso sind noch 2 Kontonien (Vorrichtungen) 36 Zoll breit, mit Doppel-Peigneur, im besten Zustande, ebenfalls zu soliden Preisen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilen die Herren

Adolph Rue, Pragerstr. Nr. 55. und **Gustav Gärtner**, Unterfahle Nr. 14 in Görlitz.

1000 Thlr. werden auf pupillarisches Sicherheit baldigst zu leihen gesucht. Von wem? ist zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Die gegen die Frau Rothe ausgesprochene Beleidigung nehme ich hiedurch zurück. **Röhr.**

Gute Früh-Kartoffeln, rothe und weiße, sind täglich frisch aus der Erde zu haben im Probsteigut.

Die Conditorei des **R. Gomolky** empfiehlt alle in ihr Fach einschlagenden Artikel zur geneigten Beachtung.

Bei ihrer Abreise von hier nach Breslau empfehlen sich Freunden und Bekannten freundschaftlichst **L. Breitbarth und Frau.**

Feinste neue Matjes-Heringe

empfehlen **Ernst Th. Franke.**

Feinste Matjes-Heringe, wie sie selten so schön zu haben sind, empfiehlt **Julius Peltner.**

Feinste Holländer Fett-heringe, soeben eingetroffen bei **Robert Hoffmann** am Markt.

Eine neue Sendung sehr schöner Matjes-Heringe offeriren **Gebr. Neumann.**

Neue Heringe mit Milch und Roggen zum Mariniren empfiehlt **Robert Hoffmann** am Markt.

Discontonoten

empfehlen **W. Levysohn** in den drei Bergen.

Ich verkaufe meine beiden (9jährigen) Wagenpferde, einen sehr gut gehaltenen halbgedeckten und einen kleinen ganzgedeckten Wagen, 3 Paar Geschirre (dabei 1 Paar noch ganz neue mit Eisenbein ausgelegte), 1 Schlitten, 2 Schlittenglocken mit Gurten, 2 Fliegen-Netzdecken und sämtliche Stall-Utensilien. Ferner: einen Berndtschen Concert-Flügel von Mahagoni, noch sehr gut gehalten.

Dr. Wolff,

Reg. Medicinalrath.

Den heute Abend in Folge von längeren schweren körperlichen und geistigen Leiden durch einen plötzlichen Unglücksfall eingetretenen Tod meines früheren Hauslehrers und späteren Bentmeisters, Herrn **Adolph Heinze**, welcher über dreissig Jahre hindurch sein Amt mit grosser Treue und Pünktlichkeit verwaltet, zeige ich hierdurch seinen Bekannten tief betrübt an.

Boyadel, den 12. August 1865.

B. von Kottwitz.

Eine gute Doppelflinte ist zu verkaufen Bezirk XI. Nr. 52.

Für heute ist mein Garten und der große Saal an eine Privat-Gesellschaft vergeben.
H. Künzel.

Feldschlößchen-Märzenbier
frisch vom Faß empfiehlt
H. Heider.

Morgen Freitag den 18. früh von 6 Uhr an Jungbier. **M. Domke.**

Künftigen Sonnabend früh 8 Uhr ist Lanfger Straße Nr. 75 frische Wurst und Schweinefleisch zu haben

In die **Leih-Bibliothek**

des Unterzeichneten sind neuerdings aufgenommen worden:

Perthold Auerbach, Auf der Höhe. 3 Bde.
August Silberstein, Dorfschwalben. 2 Bde.
— Herkules Schwach. 3 Bde.
Emilie Nydqvist, Ada oder die Pietisten. 4 Bde.
Wetherell, Melbourne-Haus oder die kleine Märtyrerin. 6 Bde.
Höge, Das Verbrechen. 6 Bde.
Valett, Eine gekrönte Dichterin. 2 Bde.
J. v. Plun, Stücksind und Wildlieb. 3 Bde.

W. Levysohn.

Ein ordentliches, ehrliches Dienstmädchen oder Aufwartefrau wird gegen gutes Lohn verlangt. Von wem? zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Herrenhüte,
neuester Façon, empfiehlt
S. Hirsch.

Ein grauer Damenmantel ist am Montag abhanden gekommen, dem Wiederbringer eine angemessene Belohnung in der Exped. d. Bl.

Zwei tüchtige Handspinner werden zum baldigen Antritt bei tüchtigem Lohn gesucht. Wo? ist zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gutes Reisig von alten Kiefern, am Spigenberge bei Pol.-Kessel und Laualde, wird nächsten Sonntag zwischen 3 und 4 Uhr daselbst gegen Baarzahlung versteigert. **Grienz sen.**

Ein junger Kaufmann, der dopp. ital. Buchführung und Corresp. vollkommen mächtig, gegenwärtig als Geschäftsführer in einer Wollwaaren-Fabrik thätig, im Besitze ausgezeichnete Zeugnisse und Empfehlungen, sucht ein anderweitiges Placement. Gef. Offerten nimmt die Exped. d. Bl. sub T. Z. entgegen.

Kiefern Reisch, Stock- und Kastenholz hat abzulassen
Eduard Seidel.

Wegen notwendiger Reparaturen im Stadthaupt-Kassen-Lokale müssen die Kassengeschäfte in dieser Woche von Mittwoch ab bis Sonnabend ausgelegt werden, was vom hiesigen Magistrat hiermit bekannt gemacht wird. Etwaige schleunige Angelegenheiten werden auf dem Rathsbureau erledigt werden.

Ungarischer Saatroggen

Da der ungarische Saatroggen sich des allgemeinen Beifalls erfreut und sowohl auf geringem und schlechtem wie auf gutem Boden einen reichlichen Körner- wie Stroh-Ertrag liefert, so ersuchen wir diejenigen Herren Landwirthe, welche in diesem Jahre wieder davon beziehen wollen, uns ihre Aufträge rechtzeitig zugehen zu lassen, damit wir im Stande sind, pünktlich zu liefern.

Der Preis dürfte sich in diesem Jahre auf 4 1/2 Thlr. pro Sack von 2 Berliner Scheffeln excl. Sack stellen.

Werden Säcke bei der Bestellung nicht geliefert, so berechnen solche zum Kostenpreise.

Schwarzschulz & Bornitz

in Züllichau.

Knochen, Lumpen, altes Eisen, Zinn, Blei, Kupfer und Messing kauft zu den höchsten Preisen

Wilh. Robert Wahl.

Gewerbe-Ausstellung.

Wegen baulicher Veränderungen im Ressourcen-Lokale können die Ausstellungsfächer dort erst in den Tagen vom 19. bis zum 29. d. M. in Empfang genommen werden, was wir den Herren Ausstellern mit dem Ersuchen recht pünktlicher Einlieferung vom 19. ab in den Nachmittagsstunden zwischen 4 und 6 Uhr mitzuteilen uns erlauben.

Der Vorstand des Gewerbe- und Garten-Vereins.

Eine Etage mit Alkove ist zu vermieten bei **Negelein am Markt.**

Ein schwarzer Regenschirm ist am Sonntag Abend auf dem Schießhause vertauscht worden, und kann derselbe gegen den richtigen beim Schießhaus-pächter Herrn Theile umgetauscht werden.

Die geehrten Vereins-Mitglieder werden zu der ordentlichen Hauptversammlung behufs Entgegennahme des Rechenschaftsberichts und Neuwahl des Vorstands auf

den 20. August d. J.

11 Uhr Morgens freundlichst nach §. 4 des Statuts in das Ressourcen-Haus eingeladen.

Grünberg, den 16. August 1865.

Der Vorstand des Verschönerungs-Vereins.

Jörster, Vorsitzender.

Montag den 21. d. M. Nachmittags 5 Uhr werde ich bei der Weitenmühle an der Schertendorfer Grenze kiefen Scheitholz und ca. 120 Schock desgleichen Reisig verkaufen.

Holzmann.

Eine 8jährige Schimmel-Stute ist sofort zu verkaufen beim

Dr. Seydeler
in Saabor.

Vom 1. Oktober ab sind im Kürschner Sommer'schen Hause in der Züllichauer Straße zwei Stuben entweder im Ganzen oder getheilt zu vermieten

63r Weißwein à Du. 7 lg. bei **Ad. Sander, Grünstraße.**

Weinausschank bei:

Rendant Rothe, Neustadt, 63r 7 lg.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

(Am 10. Sonntage nach Trinitatis)
Vormittagspred.: Herr Kreis-Vikar Gramsch.
Nachmittagspred.: Herr Prediger Gleditsch.

Synagogen-Gemeinde.

Sonnabend den 19. d. Mts. Vorm. 9 1/4 Uhr Predigt.

Geld- und Effekten-Course.

Berlin, 15. August. Breslau, 14. August.
Schlef. Psbr. à 3 1/2 pCt.: 89 3/4 G. " 90 1/2 B.
" " A. à 4 pCt.: — " 99 3/4 B.
" " C. à 4 pCt.: — " 99 1/4 B.
" " A. à 4 pCt.: — " 99 1/2 B.
" " Rentenbr.: 98 G. " 99 B.
Staats-Schuldscheine: 90 G. " 90 3/4 B.
Freiwillige Anleihe: 100 1/4 G. " —
Anl. v. 1859 à 5 pCt. 105 1/2 B. " 105 G.
" à 4 pCt. 97 1/2 G. " 98 1/4 B.
" à 4 1/2 pCt. 100 3/8 G. " 100 3/4 B.
Prämienanl. 128 7/8 G. " 130 1/4 B.

Marktpreise, vom 15. August.

Weizen 46—64 tlr. " 59—69 lg.
Roggen 44—1/8 " " 51—54 "
Hafer 23—27 1/2 " " 25—28 "
Spiritus 15 1/28 — 1/12 " " 14 1/8 tlr.

Marktpreise.

Nach Preuss. Maß und Gewicht pro Scheffel.	Grünberg, den 14. August.						Schwiebus, den 5. August.						Sagan, den 12. August.					
	Höchst.	Niedr.	Höchst.	Niedr.	Höchst.	Niedr.	Höchst.	Niedr.	Höchst.	Niedr.	Höchst.	Niedr.	Höchst.	Niedr.	Höchst.	Niedr.	Höchst.	Niedr.
	thl.	fg.	pf.	thl.	fg.	pf.	thl.	fg.	pf.	thl.	fg.	pf.	thl.	fg.	pf.	thl.	fg.	pf.
Weizen	2	5	—	2	—	—	2	8	—	2	6	—	2	5	—	2	—	—
Roggen	1	22	6	1	20	—	1	23	—	1	21	—	1	26	3	1	21	3
Gerste	—	—	—	—	—	—	1	11	—	1	7	6	1	11	3	1	6	3
Hafer	1	2	6	—	27	6	1	6	—	1	4	—	1	5	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	2	—	—	1	25	—	—	—	—	—	—	—
Hirse	4	8	—	3	22	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	20	—	—	16	—	—	20	—	—	—	—	—	16	—	—	—	—
Heu, der Str. ..	1	10	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	20	—	1	10
Stroh, das Sch.	12	—	—	9	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Butter, das Pfd.	—	9	6	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	9	6	—	8	6